

brauchen keineswegs auf Rodulf Glaber zurückzugehen, zumal wörtliche Anklänge nicht nachgewiesen werden können. Was allein für eine Abhängigkeit von dem französischen Chronisten zu sprechen scheinen könnte, ist eine gewisse Aehnlichkeit in der Darstellung des grausamen Endes des Crescentius. Doch auch an dieser Stelle sind wörtliche Entlehnungen einerseits nicht zu bemerken, andererseits weicht Sigeberths Darstellung auch in wesentlichen Punkten ab: bei Rodulf wird Crescentius erst von der Engelsburg herabgestürzt, dann auf der Stierhaut herumgeschleift, um endlich vor der Stadt aufgehängt zu werden, bei Sigebert wird er lebend auf ein gemeines Zugvieh verkehrt gesetzt, dann allmählich verstümmelt und schliesslich vor der Stadt erhängt. Die einzige Aehnlichkeit besteht also in der zuletzt genannten Strafe; alles übrige weicht so sehr ab, dass die Vergleichung eher dafür sprechen dürfte, dass Sigebert den Rodulfus nicht kannte, auch wenn nicht sonst gewichtige Gründe dafür vorhanden wären. Denn wie sollte man es wohl erklären, dass Sigebert den Chronisten zwar bezüglich einiger Thatsachen benutzte, in denen er sicher unselbständig schreibt, dagegen ganz und gar nicht bei den Ereignissen aus der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts, die er als Zeitgenosse darstellte! Wäre es nicht im höchsten Grade wunderbar, wenn Sigebert nur ein paar Notizen aus Ottos III. Zeit aus Rodulfus nahm, in allem Uebrigen ihn ausser Acht liess? Aber ferner — und das hätte von vornherein doch zur Vorsicht mahnen müssen — wenn Sigebert den französischen Geschichtschreiber jemals in der Hand gehabt hat, wie soll man es erklären, dass er ihn in seiner Schrift: *De scriptoribus ecclesiasticis* c. 50 mit den Worten: *'Rodolphus scripsit Historiam Francorum a suo tempore'* mitten unter die Autoren des saec. VII einreichte? Wenn sich sichere Thatsachen einer Abhängigkeit fänden, würde man darin eine Flüchtigkeit, ein Versehen erkennen müssen; aber die finden sich eben ganz und gar nicht: es spricht nichts dafür und alles dagegen, dass Sigebert unter die Benutzer Rodulfs zu zählen ist.

So kommen wir denn zu dem immerhin interessanten Resultat, dass die Einwirkung Glabers auf die spätere Geschichtschreibung auf ein Gebiet beschränkt ist, als dessen Mittelpunkt Auxerre erscheint, nach Westen benutzte man ihn in der Touraine, nach Osten in dem zu St. Germain in mannigfachen Beziehungen stehenden Kloster Flavigny. Auch hierin wird man mit Recht noch ein Anzeichen mehr für unsere Annahme erblicken können, dass als der Ort der Vollendung der Historien St. Germain d'Auxerre zu betrachten ist.

---